

## Predigtfragen 11.9. Richter 6,1-16

### 1. Die Söhne Israel taten, was Gott missfiel (V.1)... - Götzendienst in unsrem Leben

- Was bedeutet Götzendienst? Welches problematische Prinzip steckt dahinter? (Lest dazu Kolosser 3,5 und Exodus 20,1-6)
- Martin Luther hat mal gesagt „*Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott*“ Diskutiert über dieses Zitat
- Lese Jeremia 32,34f. Was ist die Konsequenz von Götzendienst? Wie kann es sich auch ethisch auswirken, wenn wir unser Herz an etwas anderes hängen als Gott? Im Text ist von Kinderopfern die Rede als krasse Konsequenz des Götzendienstes, welche Konsequenzen kannst du heute sehen, wo sich unsere Gesellschaft oder andere Gesellschaften von Gott abwenden?

### 2. Die Söhne Israels machten sich Felsenlöcher (V.2) – Der Rückzug der Gemeinde

- Welche Konsequenz hatte es, dass sich das Volk Israel zurückzog? Ist das positiv oder negativ konnotiert?
- Wo und wie ziehen wir als Gemeinde und als Christen uns aus der Gesellschaft zurück? Welche Konsequenz hat das?
- Was wäre eigentlich die richtige Reaktion der Israeliten gewesen?
- Die Israeliten hatten am Ende keine Nahrung mehr obwohl oder gerade weil sie sich zurückzogen. Was können wir für unsere Situation in einem zunehmend säkularisierten Land daraus lernen?

### 3. „Ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.“ (V.10)

- Wovor fürchten wir uns? Gibt es Personen, Ideologien oder Mächte gegen die wir meinen als Gemeinde keine Chance zu haben? Flößt uns etwas so großen Respekt ein, dass Jesus daneben klein und schwach aussieht? (das Leid, die Mächtigen, eine Ideologie, der Teufel, „die Wissenschaft, bestimmte Menschen etc.)
- Glaubt ihr, dass es einen Zusammenhang zwischen der Angst vor anderen „Göttern“ und dem Verlust von geistlicher Autorität und geistlichem „Gebiet“ gibt? Wenn ja, inwiefern?
- Kennt ihr Beispiele wo Ungehorsam gegen Gott zum Verlust von geistlicher Autorität geführt hat? (geistliche Autorität zeigt sich z.B. in Glaubwürdigkeit und Selbstbewusstsein in geistlichen Dingen, oder erwecklichen Aufbrüchen)

### 4. „Der HERR mit dir du tapferer Held!“ (V.12) - Der Zuspruch Gottes

- Wo finden wir noch den Zuspruch Gottes der sich scheinbar kaum mit der Wirklichkeit deckt? (z.B. 1.Kor 1,2 wo die unzüchtigen, schwärmerischen und götzendienerischen Korinther als „Heilige“ angesprochen werden)
- Warum wird Gideon als tapferer Held angesprochen? Warum spricht Gott die sündigen Korinther als Heilige an?
- Luther hat die Redewendung „*simul iustus et peccator*“ geprägt, das heißt in etwa „gleichzeitig Gerechter und Sünder“. Inwiefern stimmt ihr dem zu? Ist Heilig-Sein für euch eher eine menschliche Qualität oder eine göttliche Zuschreibung? (Lest Römer 4,6-8) Inwiefern steht beides in einem Verhältnis zueinander?

### 5. „Bitte mein Herr, womit soll ich Israel retten?- Ich werde mit dir sein!“ (V.15f)- Noch Einwände?

- Was sind Gründe die uns abhalten klaren biblischen Aufforderungen zu befolgen? (z.B. den Missionsbefehl in Matthäus 28,18ff)
- Inwiefern können uns göttliche Verheißungen dabei helfen unsre Hemmungen und Ängste zu überwinden? Wo können wir uns die göttliche Vollmacht und Autorität gegenseitig zusprechen?

- Gideon zerschlug als erstes die Götzen im eigenen Haus. Wo können wir damit anfangen geistlich „aufzuräumen“?